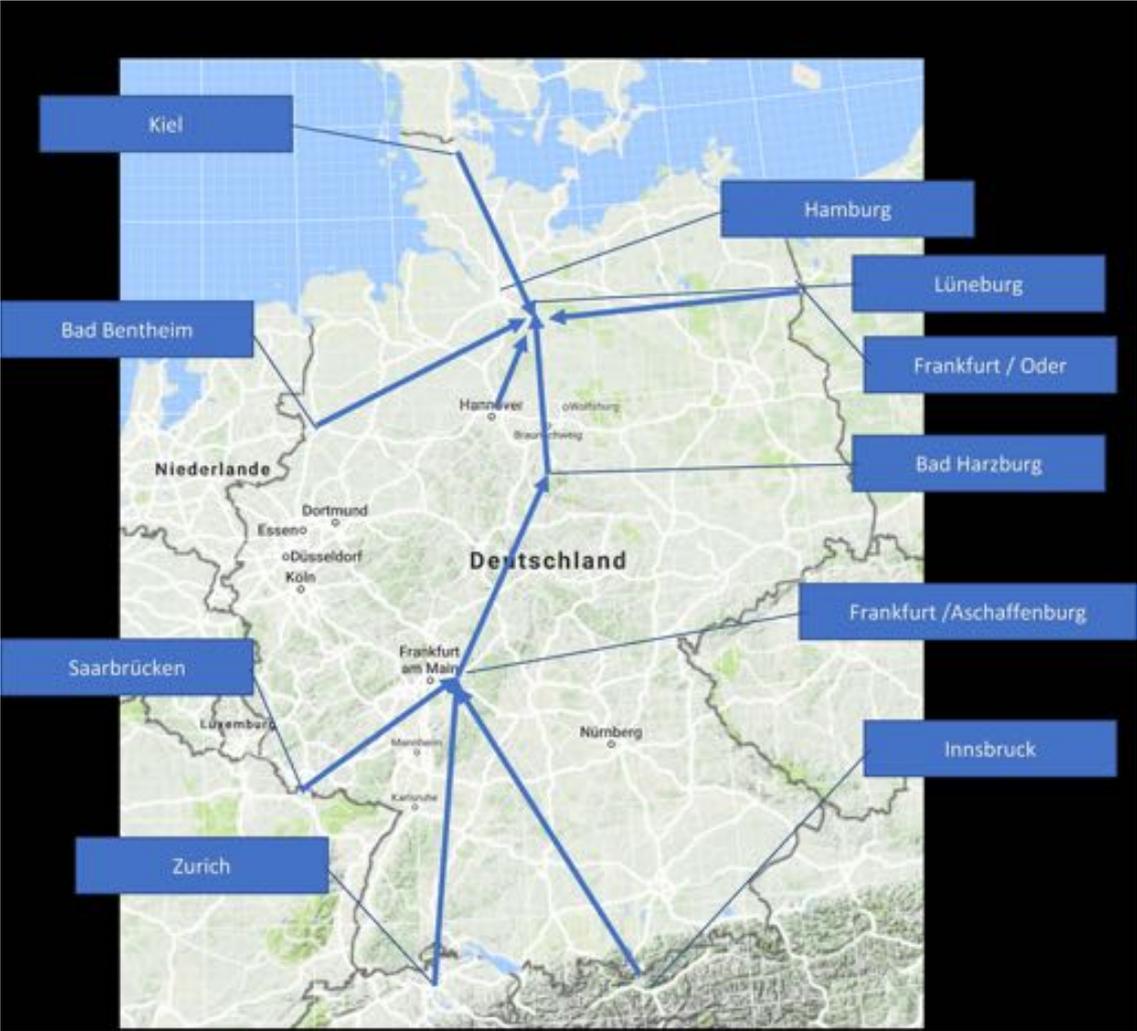




Bericht zur IFMR – Convention – Sternfahrt vom 29. Mai - 05. Juni 2019

Bereits im Jahr 2017, noch unter unserem Präsidenten Friedhelm Kirchhoff und seinem Vize und Tourenmeister Christoph Schwarz geboren war die Idee, zur Rotary Convention eine IFMR-Sternfahrt zu organisieren. Eine Wahnsinns-Arbeit, die aber von beeindruckendem Erfolg gekrönt sein sollte, als Christoph – nunmehr seinerseits in neuer Funktion als Präsident unseres Fellowships – eine Heerschar von gut 100 Freundinnen und Freunden auf 75 Motorrädern auf (bzw. etwas genauer – aufgrund der Unflexibilität von Rotary International, die uns keine Erlaubnis erteilten, am Haupteingang einen Zwischenstopp einzulegen -hinter) dem Gelände der Rotary Convention in Hamburg auffahren lassen konnte!

Und die Freundinnen und Freunde kamen von überall her:



- Aus dem Osten unsere polnischen Freunde vom IFMR-Polska, in Empfang genommen an der Grenze in Frankfurt/Oder und zum Sammelpunkt nach Lüneburg geführt von Jörn Ranke und Alex Heinelt.
- Aus dem Südosten führten Friedhelm Kirchhoff und aus dem Südwesten Dirk Jesinghaus und Markus Reucher Freunde aus der Schweiz und aus Frankreich gen Norden nach Aschaffenburg,
- von wo aus Alfred Rehwald über zwei Tage hinweg den ganzen Troß und einige weitere Teilnehmer, die dorthin direkt angereist waren, über wunderbare Strecken im Harz weiter zum Ziel Lüneburg führte.
- Dort traf man sich dann mit den von unserem Präsidenten Christoph aus Hannover zum Zielort überführten Mitstreitern.
- Unsere niederländischen Freunde und eine weitere französische Abordnung kamen geführt von Josef Bockhorst aus Bad Bentheim.
- Und last but not least kam auch der Norden in den Norden, nämlich weitere Freunde aus Dänemark und natürlich die ortsnahen Hamburger und Schleswig-Holsteiner, die sich nicht nur die Convention auf zwei Rädern nicht entgehen lassen wollten, sondern uns allen in Person insbesondere von Gerd Bringewatt und Hans-Dieter Reimer sowie Michael Kohl und Roland Kilian ihre wunderbare Landschaft mit Tagestouren nach Hamburg (na klar...), aber auch Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein sowie in die Heide näherbrachten.

Alles in allem also **100** Freundinnen und Freunde aus sechs verschiedenen Ländern und auf **75** Motorrädern, die sich dann am Samstag, den 01.06.2019 zur **250.** Tour von IFMR-AGS in Hamburg einfanden und dort im House of Friendship den hochprofessionell von Christoph Sandkötter (unter tatkräftiger Mithilfe weiterer Freunde wie beispielsweise – erneut – Gerd Bringewatt) aufgebauten IFMR-Stand besuchen konnten. Viele weitere beteiligten sich dann tatkräftig auch noch in den folgenden Tagen am Standdienst und trugen mit dazu bei, dass die Convention aus IFMR-Sicht wirklich als voller Erfolg betrachtet werden kann.

Und als Ansammlung von Rekorden. Denn bereits am Freitag Abend, den 31.05.2019 konnte unser Schatzmeister und Vorsitzender des IFMR-AGS-Fördervereins Bernhard Willim verkünden, dass mit nunmehr über **250.000,- €** an Spendengeldern des Fördervereins die **¼ Million geknackt** worden ist!

Eine Tour der Superlative also!

Aber fangen wir vorne an. Am Anfang von allem, was uns ausmacht, steht schließlich immer wieder eins, und zwar das:



In diesem Fall war es das Motorrad unseres lieben Freundes Mathias Lichtblau, der sich von Ulm aus auf den Weg gemacht hatte, um das gemeinsame Erlebnis der Anfahrt mit der von Saarbrücken nach Aschaffenburg anreisenden Gruppe zu genießen und sich dann aber ebenso mutterseelenallein im Hotel wiederfand wie sein Motorrad auf dem Parkplatz davor. Immerhin hatten die Organisatoren genügend Parkraum bereitgehalten, obwohl Mathias gar nicht dafür bekannt ist, beim Einparken so viel Rangierraum allein für sich zu benötigen ;-). Nun, es sei verraten, dass er es verkraftet hat, so allein gelassen dann seinen eigenen Weg nach Aschaffenburg finden zu müssen. Umso glücklicher war er, wenigstens dort Mitstreiter für den weiteren Weg in reicher Zahl vorfinden zu können. Und die Saarbrücker Delegation traf er dort übrigens auch wieder...

Hier deren Schilderung der Anfahrt:

Anfahrt von Saarbrücken – Aschaffenburg (29.05.2019)

Wie in einem schnellen Rundruf vereinbart, machte sich eine Kleingruppe (zu klein, wie sich am Abend herausstellte) um 9 Uhr auf den Weg.

Dirk führte Gernot und mich über eine flotte Autobahnetappe in die Pfalz, wo wir dann die Strecke über das Johanniskreuz und den Kalmit fast für uns alleine hatten. Weiter ging es durch Rheinauen bis zur Fähre nach Speyer, wo Dirk uns zum ersten Mal das Absteigen vom Motorrad erlaubte: „Die Fähre macht um 12 Uhr Mittagspause; davor könnt ihr dort in die Büsche gehen“.

Auf der anderen Seite erwartete uns dann Bernd, der uns nach einer kurzen Rundfahrt durch das neue Stadtentwicklungsprojekt „Bahnviertel“ in ein gemütliches Restaurant am Rande der Heidelberger Altstadt führte.

Nach dem Essen ging es per Motorrad kurz durch die Altstadt und am Schloss entlang zum Königstuhl, von wo aus man einen Blick über die gesamte Rheinebene und bei schönem Wetter bis zu den Vogesen hat.

Durch die Hintertür von Heidelberg, also ohne die staubehaftete B37 zu befahren, ging es durch den Odenwald und den Spessart, wo es schien, als habe Bernd extra für uns die Straßen erneuern und dann für den sonstigen Verkehr sperren lassen.

Zur verabredeten Zeit rollten wir am Schlosshotel Weyberhöfe vor, wo es außer tollem Ambiente viel Platz für die Motorräder der nach und nach eintreffenden Gruppen und einen schönen Innenhof für den Garagenseidel gab.





Dort wurde auch das Geheimnis der zu kleinen Kleingruppe gelüftet: Mathias machte sich extra von Ulm aus auf den Weg nach Saarbrücken und blieb aufgrund eines „Kommunikationsfehlers“ sowohl abends beim Briefing, als auch morgens bei der Abfahrt vor dem Hotel alleine und leider dann auch auf der Anreise. Noch einmal: Sorry Mathias, das hätte so nicht sein sollen.

Nach ausgezeichnetem Abendessen verschwanden die meisten recht früh in ihren Zimmern.

Teilbericht: Markus Reucher

Am gleichen Tag (29.05.2019) kam auch die von Friedhelm aus **Südost** geführte Delegation in Aschaffenburg an, die sich zu dritt bei bestem Wetter auf den Weg gemacht hatte und es sich dann in Aschaffenburg mit weiteren direkt angereisten Teilnehmern beim Garagenseidel gut gehen ließ. Den ganzen Tag über und bis in die frühen Morgenstunden des Folgetages sammelten sich alle, die von hier aus den gemeinsamen Weg nach Lüneburg antreten wollten. Ich selbst genoss als einer der letzten Nachzügler eine wunderbare Anfahrt über die A3 mit dem einen oder anderen Blitzlichtgewitter am frühen Donnerstag Morgen und fand eine bereits äußerst vergnügte Schar von Teilnehmern beim Frühstück im Schlosshotel Weyberhöfe an. Von dort ging es dann unter Alfreds Führung weiter gen Norden.



Aschaffenburg – Braunlage /Harz (30.05.2019)

Nach einem opulenten und sehr guten, aber, wie so oft, zu kurzem Frühstück, machte sich die Gruppe unter der ortskundigen Führung von Alfred schon um 8 Uhr auf den Weg. Es war Vatertag und Alfred hoffte, so vor den Reisegruppen auf den schönsten Strecken zu sein.

Am Start sind mittlerweile 17 Motorräder, davon 3 Schweizer und ein Franzose: schon ein imposanter Tross.

Alfreds ad hoc Planung erwies sich als sehr gelungen und selbst die abgefrästen Ortsmitten konnten dem Fahrspaß nichts anhaben. Aber es war nicht nur Vatertag sondern auch Christi Himmelfahrt und so teilte eine Prozession die Gruppe, womit dann die Abgestellten auf eine harte Probe gestellt wurden.



Die Wasserkuppe war unser erstes Ziel, herrlicher Sonnenschein und knackige Temperaturen luden zur Beobachtung der Segelflieger ein.

Zu Mittag waren wir im schon bekannten Hessischen Hof in Bebra und so konnten wir bestens gestärkt die 2. Tagesetappe antreten.



Die Route mäanderte ost- und westwärts der innerdeutschen Grenze entlang, führte aber stetig nordwärts.

Zu Mittag landeten wir in einer Pizzeria: nicht vorbestellt aber höchst flexibel und von guter Qualität.

Nach ausführlicher Stärkung ging er dann noch tiefer in den Harz und schließlich zwischen Elend und Sorge nach Braunlage. An Kneipen und Restaurants vorbei, die fatal nach Ballermann aussahen und auch so klangen, erreichten wir das Hotel Maritim, das glücklicherweise außerhalb lag und einen etwas altbackenen Charme versprühte - immerhin sind die Maritim Hotels schon 50 Jahre alt. Zudem waren sehr viele der anderen Gäste auch auf 2 Rädern unterwegs – holländische Radfahrer, die beim Höhenttraining waren.

Der Garagenseidel gehörte zu unserem Biker-Package, wie auch das Helm-Reinigungsset und diverse Gutscheine und so war erst einmal Schlange stehen angesagt: wir waren ja nicht die einzigen Biker. Wer wollte, konnte das leicht abgenutzte 70er-Jahre Schwimmbad nutzen und um 20 Uhr fanden wir uns im Speisesaal ein: ziemlich gut besetzt und die Größe des Buffets ließ eine „heiße Schlacht“

erwarten. Aber die meisten Gäste waren schon beim Nachtisch angelangt und so klang der Abend „ruhig“ mit neuen und alten Freunden aus.

Teilbericht erneut von: Markus Reucher



Freitag, 31.05.2019: Anfahrt aus allen Himmelsrichtungen nach Lüneburg

Am Freitag war nun der große Tag des Zusammentreffens im Seminaris Hotel in Lüneburg, das Christoph in weiser Voraussicht des Verkehrschaos und der unverschämte hohen Convention-Preise für uns als Tourhotel reserviert hatte.

Die Aschaffener kamen am Nachmittag quasi mit einer Punktlandung und nach einigen Schleifen, die durch das immer flacher werdende Land gezogen wurden, an.

Sie trafen hier auf die bereits aus Hannover von Christoph geführte Delegation von 11 weiteren Teilnehmern, die es knapp vor ihnen auf die Aral-Tankstelle am Hotel geschafft hatte und damit die entscheidenden Minuten früher erst ihr Bike und dann beim Garagenseidel sich selbst betanken konnten. Mit im Gepäck führte unser Präsident dabei immerhin sechs Neumitglieder aus Peine sowie zwei weitere potentielle Neumitglieder, die noch nie zuvor mit IFMR gefahren waren. Eine gute Gelegenheit, allen und natürlich vor allem den neuen Fahrern die IFMR-Fahrregeln eingehend zu erläutern und sie danach in gewohnter Manier in der Praxis umzusetzen. Hier wie auch im Übrigen führte sicher gerade auch das dazu, dass die Convention-Tour trotz hoher Teilnehmerzahl ein unfallfreies und damit umso schöneres Gemeinschaftserlebnis wurde.

Aus dem Norden waren derweil schon unsere heimischen Teilnehmer im Hotel angekommen und aus dem Osten führten Jörn und Alex von Slubice aus über Frankfurt/Oder die polnischen Freunde ins Lüneburger Land.



Zu guter Letzt kam dann noch unter Josefs Führung der Troß von 18 Motorrädern aus Bad Bentheim an. Nein, die späte Ankunft lag nicht an der mit teilnehmenden Royal Enfield, sondern an den rund 350 km, die die bunte Schar aus 8 Holländern, 8 Deutschen und 2 Franzosen hinter sich zu bringen hatte. Sie hätten ihre Anfahrt natürlich kürzer halten und die Autobahn nutzen können, aber auch ein IFMR'ler hat schließlich seinen Stolz! So ging es durch den Teutoburger Wald, um den angereisten Freunden vor allem aus NL und F auch ein paar Kurven bieten zu können, bevor dann die norddeutsche Tiefebene eben im Wesentlichen nur noch das bot, was der Name schon sagt: tiefe Ebene... ☺. Auch hier wusste Josef aber durch eine bunte Auswahl kleiner und kleinster Straßen die Anfahrt abwechslungsreich zu halten. Zweites Frühstück in Hagen a.T.W., Mittag bei Bockhorsts daheim im Garten und die Kaffeepause in Soltau rundeten das Ganze im wahrsten Sinne des Wortes genüsslich ab. Pünktlich kurz vorm Abendessen konnte Josef die zwischenzeitliche, besorgte Nachfrage unseres Präsidenten, wo sie denn blieben, mit den Worten „Wi sün all doar“ beantworten.

Teilberichte: Christoph Schwarz, Josef Bockhorst und Berichterstatter Olaf Klein

So in reicher Zahl zusammengekommen, hieß es dann erneut zunächst einmal Essen fassen. Insbesondere die vom Maritim in Braunlage angereisten Teilnehmer erfreuten sich dieses Mal an einem Buffet, das zum einen schmeckte und bei dem man zum anderen niemanden meucheln musste, um seinen Teller füllen zu können ;-).

Danach kam es dann allerdings zum Bruch mit der althergebrachten Tradition! Anders als sonst, wurden nämlich nun nicht zum Ende einer Tour, sondern gleich zu deren Beginn die Reden gehalten, die Ehrungen vorgenommen und auch das Spendenprojekt vorgestellt. Der Grund hierfür war einfach: Da der Höhepunkt der Tour mit der Sternfahrt zur Convention am folgenden Samstag anstand und danach schon die ersten Teilnehmer wieder abreisen mussten, was sich in den folgenden Tagen dann entsprechend fortsetzte, war es diesmal tatsächlich der Freitag Abend, an dem die meisten noch beisammen waren und der daher am besten für die Einstimmung auf die Folgetage, den verdienten Dank an alle Mitorganisatoren und Tourguides, aber auch für den guten Zweck geeignet war.

Und so hieß es zunächst einmal, die ganzen Tourguides der Anfahrten nach Lüneburg für ihren Einsatz gebührend zu ehren und mit unserem altbekannten „Schlachtruf“ hochleben zu lassen. Diese Aufgabe übernahmen Präsident Christoph und unser Tourenmeister Carsten Winkelbach, und sie ließen niemanden aus.... Seht selbst:



Danach stellte Christoph das Spendenprojekt der Convention Tour vor und warb für ein Trinkwasserprojekt in Sri Lanka, das durch den Distrikt 1800 betrieben wird und bei dem auch wir einen bedeutsamen Beitrag leisten sollten. Durch den Förderverein großzügig aufgerundet kam eine Spende von 5.000,- € zustande, die am Folgetag durch unseren Präsidenten Christoph, unseren Weltpräsidenten Dirk und den Vorsitzenden unseres Fördervereins Bernhard auf der Convention am IFMR-Stand an den Governor elect des Distrikts 1800, Franz-Rainer Enste, überreicht werden konnte.



Ein tolles Ergebnis! Und wie Bernhard dann zusammen mit Dirk am Abend noch mitteilen konnte, wurde damit zugleich die ¼ Million an Spenden „geknackt“. Der nächste IFMR-eigene Rekord!



Und es ging noch weiter am Freitag Abend. Unsere polnischen Freunde vom IFMR-Polska, die unter anderem mit Präsident Tomasz Wiszniewski und Vizepräsident Michal Frelichowski angereist waren, waren ebenfalls begeistert von der Convention Tour und den vielen gemeinsamen Touren beidseits der Grenze und luden uns somit erneut ein, in reicher Zahl auch an ihrem Tourenprogramm in Polen teilzunehmen – eine Aufforderung, der ganz sicher wieder viele von uns gern nachkommen werden!



Samstag, 01. Juni 2019: Rotary Convention

Abfahrt 8:30 Uhr, so das unerbittliche Kommando von Gerd, der uns am Samstag auf einer bereits am frühen Morgen sehr schönen Strecke an der Elbe entlang zur Convention nach Hamburg führen sollte. Und wie sich das bei IFMR gehört, kamen alle der Aufforderung gerne nach, hielten sich dem Vernehmen nach auch allesamt an die erste aller Fahrregeln (volle..., leerer ..., oder war es umgekehrt?) und so ging es mit – ich hatte es schon erwähnt, aber man kann es nicht oft genug betonen – 75 Motorrädern und gut 100 Teilnehmern auf nach Hamburg.



Gerd führt uns alle sicher und praktisch fast auf die Minute pünktlich nach Zeitplan in die Hansestadt. An der Elbphilharmonie, dem jüngsten und beeindruckenden Wahrzeichen Hamburgs hielt die Kolonne für 29 Sekunden zum Gruppenfoto inne. Timing war auch hier gefragt, denn eine Sekunde später kam bereits die Durchsage der Hamburger Polizei, die den ganzen Platz videoüberwacht, dass auf der Brücke vor der Elbphilharmonie ein absolutes Halteverbot gilt, und damit auch keine Unklarheiten verblieben, fügte der nette Herr in blau markant an: „Das gilt auch für Motorräder“. Aber da hatten wir uns schon langsam wieder in Bewegung gesetzt und wenige Augenblicke später war die Brücke wieder so leer wie gewünscht. Wir hatten jedenfalls unser gewünschtes Foto, und das soll natürlich niemandem vorenthalten werden:



Nun waren es nur noch wenige Meter bis zur Convention. Geplant und gewünscht wäre auch hier eine Anfahrt vor „die Haustür“ gewesen, nämlich hier:



Aber Rotary wäre nicht Rotary, wenn auch hier nicht wieder irgendein selbsternannter Amtsschimmel unsere Pläne durchkreuzt hätte. Näher als auf dem Foto kamen wir dem Convention-Eingang damit jedenfalls nicht auf zwei Rädern, mussten links herum und rechts herum, um uns dann hinter dem Gelände auf einem Parkplatz zu sammeln. IFMR wäre nun aber nicht IFMR, wenn uns das in irgendeiner Weise den Spass verdorben oder unsere weiteren Pläne durchkreuzt hätte. Und so wurde hinten enthüllt, was vorn verboten war. Schließlich gab es ja noch einen unserer Rekorde zu feiern 😊:



Von hier aus trennte sich die Gruppe dann. Die einen zog es auf die Convention, unter anderem natürlich zu unserem eigenen Stand, an dem Christoph Sandkötter, unser Weltpräsident Dirk sowie der IFMR-Weltsekretär Peter Brown (IFMR Australia) Wache hielten und sich nun über reichlich Besuch der von Christoph Schwarz angeführten weiteren IFMRler freuen konnten. Und nicht nur wir fanden Gefallen an unserem eigenen Stand, er erfreute sich auch ansonsten steter Aufmerksamkeit...



Wer nicht ins House of Friendship einfallen wollte, fuhr nach kurzer Pause mit Gerd eine weitere Hamburg-Rundtour, die über Reeperbahn und Elbchaussee führte und dann nach Durchquerung des Elbtunnels über die Köhlbrandbrücke mit bestem Hafenvblick. Nach der dann verdienten Mittagspause bei Bratwurst und Pommes ging es durch den Sachsenwald Richtung Aumühle und Friedrichsruhe, wo die Gruppe nachmittags noch eine Führung durch die Bismarck-Stiftung bekam. Wieder zurück durch den Sachsenwald traf man zum verdienten Garagenseidel dann gegen 18 Uhr wieder mit den Convention-Besuchern im Lüneburger Hotel zusammen. Im Einzelnen verweise ich, da ich selbst zur Convention-Truppe zählte, auf Ortruds wie immer wunderbare Bilder, da braucht es auch keine weiteren Worte mehr.



Sonntag, 02. Juni 2019

Am Sonntag hieß es wieder früh raus aus den Federn, denn Gerd, der erneut die Führung übernahm, wollte den Teilnehmern heute die Schönheiten Mecklenburgs zeigen. Was ihm augenscheinlich bestens gelungen ist. Auch hier konnte der Berichterstatter leider nicht selbst teilnehmen, daher nur so viel in Kürze:

Von Lüneburg erst Richtung Norden, bald schon aber gen Osten abbiegend unterquerte die Gruppe zunächst das Schiffshebewerk Scharnebeck als Verbindung zwischen Elbe und Mittellandkanal, um dann in Lauenburg die Elbe und damit die Grenze nach Mecklenburg zu überqueren. Auf dem Landgestüt Redefin wurde die erste Kaffeepause eingelegt, dann ging es über die Mecklenburgische Seenplatte Richtung Sternberg und zum Mittagsstopp am Buchenhof. Danach kam mit Schwerin und dem Schweriner Schloss ein weiterer Höhepunkt dieser Tagestour, von der man von den Teilnehmenden nur Bestes gehört hat!

Montag, 03. Juni 2019

Ratzeburg – Lübeck - Schlagsdorf

Fahrtrichtung Norden hieß es am 3. Juni für ein Dutzend IFMR-Gäste der World Convention zur Tour von Lüneburg nach Lübeck, der Königin der Hanse, im Mittelalter zweitgrößte deutsche Stadt nach Köln.

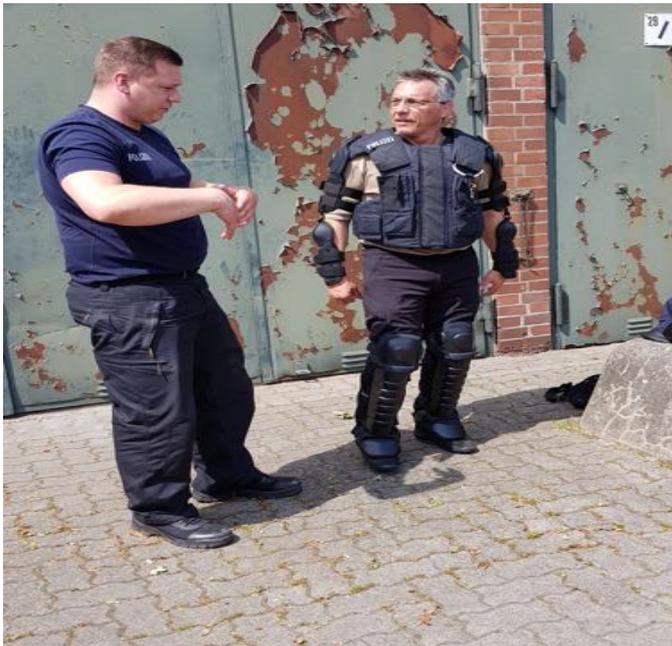
Doch zunächst führte Guide Hans-Dieter die Gruppe durch das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee auf kurvenreichen kleinen Wegen, den Elbe-Lübeck-Kanal kreuzend, zur Bundespolizeiabteilung in Ratzeburg. Dort wurden wir vom stellvertretenden Abteilungsführer Polizeioberrat Weitkunat herzlich empfangen und detailliert in die Aufgaben und Einsatzabläufe der über 600 Männer und Frauen starken Einsatzabteilung eingewiesen.



Eindrucksvoll stellten die Fachleute ihre Einsatzmittel dar, besonders beeindruckend die Vorführung des Wasserwerfers 10.000 und geschützten Sonderwagens 4.



Unser Freund Didier (IFMR Chapter France) „durfte“ die aktuelle Körperschutzausstattung der Bundespolizei „er“tragen. Wenn dann noch Pistole, Funkgerät, Reizstoffsprühgerät, Handfesseln, Schlagstock etc hinzukommen, weiß Mann/Frau, was das in teilweise stundenlangen Einsätzen bedeutet.



Nach einem schmackhaften Mittagessen und Übergabe des Banners ging es zu einer kleinen Stadtrundfahrt in die Hansestadt Lübeck mit Fotostopp am Holstentor.



Ein Schweizer in Lübeck



Der nächste Halt war am Grenzhuis in Schlagsdorf, einem Museum über die Grenzsperranlagen der DDR bis 1989. Hans-Dieter war selbst als junger Offizier in der Grenzabteilung in Ratzeburg und konnte die Einzelheiten (Selbstschussanlagen, Minenfelder, Hundelaufanlagen und die Alarmsysteme der DDR) aus eigenem Erleben erklären.



Nach dem Museum drohte Wetterungemach, Gewitter mit Regen, der gefasste Entschluss gemäß Raumpatrouille Orion: Rücksturz zur Erde, also Lüneburg, war richtig, alle kamen wenig nass rechtzeitig wieder im Basislager an....

Tagesbericht: Hans-Dieter Reimer

Dienstag, 04. Juni 2019

Kloster Ebstorf – Elbe – Schloss Reinbek Meeting RC Hamburg-Bergedorf

Der Ausklang der Touren anlässlich der Rotary World Convention führte ein Dutzend Freunde von Lüneburg über das Kloster Ebstorf und die Elbe-Fähre in Hoopte ins Schloss Reinbek, wo uns der Rotaryclub Hamburg-Bergedorf zum Abendmeeting mit Grillen erwarteten. Um es vorweg zu nehmen, ein sehr würdiges Finale unserer 5-tägigen Aktivitäten rund um die Convention.

Unsere neuen Mitglieder Roland als Guide und Michael (Tail End Charlie) führten uns souverän (bravo, Rookies) zunächst ins Kloster Ebstorf, wo wir eine hochinteressante und professionelle Führung erlebten.

Besonders beeindruckend die Ebstorfer Weltkarte mit über 12,5 m² und über 2.500 Einträgen das größte und reichhaltigste überlieferte mittelalterliche Weltbild, das Gott sei Dank weit vor der Zerstörung im 2. Weltkrieg fotografiert wurde. Glücklicherweise war der Bispinger Kunstmaler und Grafiker Rudolf Wienecke 1951 – 53 mit einem einzigartigen, von ihm eigens dafür entwickelten Gerbdruckverfahren in der Lage, vier originalgroße und originalgetreue Reproduktionen zu erstellen.



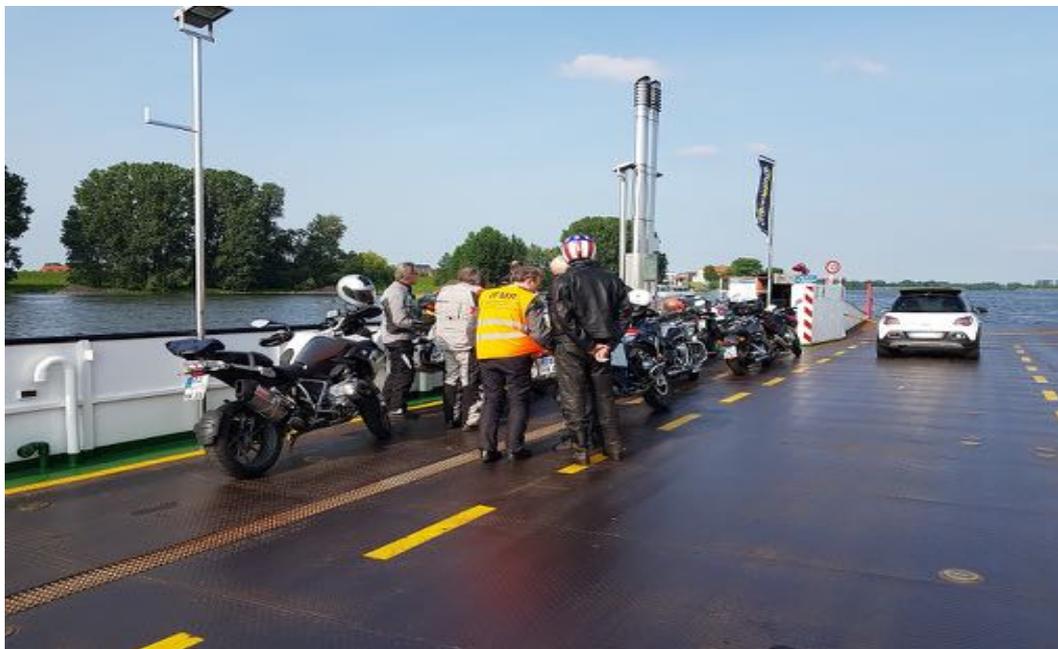
Die Stellung der Ebstorfer Weltkarte und damit auch die ihrer Nachbildung im Kloster Ebstorf in der Kulturgeschichte fasst sicher am besten der Brockhaus in seiner 20. Auflage zusammen, wenn er sie schlicht „die größte und bedeutendste Erddarstellung des Mittelalters“ nennt.

Auch heute noch leben im ehemaligen Benediktinerinnenkloster Frauen nach einer klösterlichen Ordnung in einer evangelischen Gemeinschaft.

Kreuzgang und Klosterkirche bildeten den Abschluss der Besichtigung.



Weiter ging es durch die Lüneburger Heide zum Hof Südermühlen, einem idyllisch gelegenen Hotel und Restaurant, wo wir unser Mittagsmahl genossen.



Über die Elbefähre Hoopte (natürlich perfekt geplant: Ankommen, auffahren, ablegen) erreichten wir unser rotarisches Ziel, das Abendmeeting des RC Hamburg-Bergedorf.



Dort war ein Grillabend vorbereitet im eindrucksvollen Ambiente des Reinbeker Schloss es aus dem 16. Jahrhundert, direkt am Mühlenteich, einfach schön.

Zu guter Letzt bedankte sich unser Präsi Christoph beim Präsidenten des RC HH-Bergedorf, Thomas Schwerdtfeger, mit launigen Worten und der Bannerübergabe sowie einer Besonderheit:

Gleich 4 Mitglieder (in Worten vier!) des RC HH-Bergedorf wurden in unser Chapter aufgenommen, für 2 mit Aushändigung der Auszeichnung als Tourguide für die erste geführte Tour.

Chapeau!!



PS:

Noch eine Besonderheit: Der Berichtsverfasser traute beim Smalltalk mit dem Präsidenten RC HH-Bergedorf über die gegenseitigen beruflichen Werdegänge seinen Ohren nicht: Beide waren zusammen auf demselben Offizierlehrgang des Bundesgrenzschutzes 1973/74, der Gastgeber im Hörsaal B, der Moppedfahrer HDR im Hörsaal A. Ein Wiedersehen nach 45 Jahren. ...

Großes Hallo und: Rotary machts möglich....



Tagesbericht: Hans-Dieter Reimer

Gesamtbericht: Olaf Klein, IFMR-AGS-Berichterstatter 2019/2020

Mit herzlichem Dank an die Tages- und Teilberichter und die wunderbaren Fotos von vielen, vorneweg aber von Ortrud Bockhorst und Dorothee Kirchhoff!